

Laudatio für Ronald Pohle

Die Stiftung „Bürger für Leipzig“ würdigt mit dem (zweiten) Ehrenamtspreis 2007 das unglaublich vielfältige Engagement von Ronald Pohle. Und zwar für die Menschen im Stadtteil Sellerhausen-Stünz, für die Jugendlichen im dortigen Jugendclub, für seine Sportfreunde im Tennisclub und für den Ortsverband der CDU.

Herr Pohle ist ein Mensch, der Gejammer nicht ertragen kann. Er ist Unternehmer, also unternimmt er was. Und dafür möchte ich einige Beispiele nennen:

Als Techniker hat er zwei rechte Hände, als Sportler den Teamgeist und als Mensch den Traum vom Fliegen. Also baut er für das jährlich stattfindende Leipziger Wasserfest mit den Jugendlichen aus dem Sellerhäuser Jugendclub Flugmaschinen, die im Wettbewerb jeweils reüssierten. Erfolgsverwöhnt wird die Mannschaft dieses Jahr auch beim Seifenkistenrennen starten.

Als Bürger fand er schade, dass es keine Stadtteilfeste in Sellerhausen mehr gab. Also hat er 2005 kurzerhand wieder eines aus dem Boden gestampft, das so professionell organisiert war, dass es über die Grenzen des Ortsteils von sich reden machte.

Sein bescheidener Kommentar dazu: Jeder ist nur so erfolgreich wie das gesamte Team. Und meint damit: Ohne Mitstreiter geht das alles nicht. Deshalb hat er den Bürgerverein Sellerhausen neu gegründet. Ähnliches erträumt er sich für Anger-Crottendorf – und ich bin ziemlich sicher, er wird es schaffen.

Als Sportler schließlich konnte er nicht ertragen, dass sein sportlich erfolgreicher Tennis-Club vom Konkurs bedroht war. Auf die Rettung des Vereins ist Herr Pohle stolz. Zumal er bei dieser Aktion gespürt hat, dass auch ehrenamtliche Kräfte an Grenzen stoßen – und wenn es keine anderen Grenzen gibt, dann ist es nicht selten die eigene Gesundheit.

Bei den meisten Aktionen investiert er nicht nur seine Freizeit, sondern auch nicht wenig Geld. Warum tut einer das? Das letzte Hemd hat keine Taschen, sagt Herr Pohle dazu. Recht hat er, das sehen wir als Stiftung genau so.

Aber wie sieht das seine Familie? Die unterstützt ihn sogar noch in seinem „Treiben“. Sowohl seine Frau als auch die Kinder sind ebenfalls engagiert und können nachempfinden, dass Vater Pohle sich gern für andere einsetzt. Es macht ihm Freude, Ergebnisse zu sehen. Es macht ihn glücklich, helfen zu können.

Für Verdrossenheit gleich welcher Couleur hat er kein Verständnis. Wer etwas zu beklagen hat, der soll sich bewegen. Er ist dafür ein glänzendes Vorbild.

Lieber Herr Pohle, ich gratuliere Ihnen im Namen der Stiftung Bürger für Leipzig zu Ihrer Auszeichnung und wünsche Ihnen für ihre weiteren Vorhaben viele Unterstützer und gutes Gelingen.